

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Eibebatt und Anzeiger).

Telegraph-Uebersicht
Tageblatt, Riesa.

Bemerkungsseite
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 174.

Montag, 30. Juli 1894, Abends.

47. Jahrg.

Für Riesa: Einwohner 10000. Tag Abende mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Streitza, den Ausgabestellen, jeweils am Schalter der neuen Postamtssachen 1 Mark 25 Pf. durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf. durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Maximum für die Räume des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt wahrgenommen gewesen, daß bei Inbetriebnahme von Locomotiven den Bestimmungen der Verordnung vom 5. September 1890 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 121 fsg.) nicht allenthalben nachgegangen wird, insbesondere sind wiederholt Locomotiven in Betrieb genommen worden, ehe die nach § 32 der obengezogenen Verordnung vorgeschriebenen Anzeigen erstattet worden sind, auch entbehren in der Regel diese Anzeigen die nach § 18 Absatz 2 der amtsaufmannschaftlichen Bekanntmachung vom 22. August vorigen Jahres, zu Nr. 2250 F. — vergleiche hierzu Nr. 198 des Riesaer Tageblattes — geforderten Angaben, so daß sich deren Rückgabe zur Befolgsichtigkeit nötig macht.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft sieht sich daher veranlaßt, wiederholt auf die gesetzlichen Bestimmungen bez. auf ihre Bekanntmachung vom 22. August vorigen Jahres — vergl. Nr. 198 dieses Blattes vom Jahre 1893 — zur genaueren Befolgung mit dem hinzufügen hinzuweisen, daß nunmehr alle Zuüberhandlungen gegen die gedachten Bestimmungen unanständlich zur Bestrafung gelangen werden.

An alle Polizeiorgane des amtsaufmannschaftlichen Verwaltungsbereichs ergeht hierdurch die Aufforderung, ständig hierüber strenge Kontrolle auszuüben und Zuüberhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Großenhain, am 26. Juli 1894.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

1945 F.

J. B. von Grubau.

Bl.

Für den abwesenden

Honorarbeiter Otto Hermann Rollan aus Streitza ist der Kaufmann Herr Friedrich August Hessel in Streitza als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden.

Riesa, den 27. Juli 1894.

Königl. Amtsgericht.

Kommissionsrath Teng.

In Korea,

dem fernsten Ostasien, wütet der Krieg mit seinen Schrecknissen, trotzdem daß eine offizielle Kriegserklärung noch nicht erfolgt ist. Japanische Kriegsschiffe haben ein chinesisches Transportschiff mit Mann und Frau bereits in den Grund gehoben. Korea selbst war bisher ein wenig beachterter Erdbeben und es ist bisher über dasselbe nur wenig bekannt geworden. Es dürften daher einige Mitteilungen über die dortigen Verhältnisse von allgemeinem Interesse sein.

Die Bevölkerung Koreas, ein Gemisch von Chinesen und Mandchu-Tungusen, unterscheidet sich nach den gegebenen Schilderungen in ihrem Charakter recht vortheilhaft von ihren Nachbarn. Im Fremdenhaus überzeugen die Koreaner wohl die Chinesen; sie zeigen aber auch wiederum ein fast kindliches Vertrauen, wenn sie die guten Absichten des Fremdlinges erkannt haben. Höflich und freundlich im Umgange sind auch die höheren Beamten, doch vermisst man bei ihnen die gleiche Offenheit, wie sie in so schöner Weise der Mann des Volkes zur Schau trägt. Die Koreaner benennen sich wie die Chinesen zur Lehre des Fo, ein kleiner Prozenttag huldigt noch der alten Religion des Mandchou. Durch die ganze Bevölkerung geht eine tiefe Mißachtung der religiösen Gebräuche, was wohl auf die moralische Verkommenheit des Priestertandes, der Bonzen, zurückgeführt wird, die, ohne wirklichen Einfluß auf das Volk, ihre Stellung nur dazu benutzen, ein möglichst bequemes Leben zu führen. Tempel und Behausungen für die Hinterländer fehlen in Korea, doch finden sich an verschiedenen Orten rohe, wenige Fuß hohe Baumstämme, die einfach in die Erde gesteckt werden und Ortszettel darstellen. Am oberen Ende ist in diese, von der Rinde befreiten Knäppen ein schauderhaftes Fratengesicht eingeschnitten. Eine besondere Berehrung wird diesen Holzstücken nicht zu Theil. Seit dem Jahre 1835 wirken christliche Missionäre auf der Halbinsel.

Der jetzige König von Korea wurde im Jahre 1864 nach dem Tode des letzten Königs der Yi-Dynastie von der Königin adoptiert. Er steht etwa im 34. Lebensjahr. Seine Regierung ist unumschränkt. Sein Wille allein ist Gesetz. Der Staatsrat des Königreichs besteht aus drei Mitgliedern ersten Ranges, die den Geheimen Rath, und sechs des zweiten Ranges, die das Staatsministerium bilden. Die acht Provinzen werden von Stathaltern mit dem Titel Kamja regiert, unter denen höhere Beamte die verschiedenen Bezirke verwalten. Alle zwei Jahre findet ein Beamtenwechsel statt, weil man scheinbar eine Annäherung an das Volk zu verhindern sucht, in Wirklichkeit aber die Absicht verfolgt, bei dem allgemein üblichen Stellenauf den Staatschaz in recht ergiebiger Weise zu füllen. Eine Folge davon ist natürlich die Plünderei der Untertanen durch die Behörden bei den Steuereintreibungen, in welcher Beziehung der Londoner "Daily Telegraph" auf Grund der Berichte von einer mit den Vorcommissarien vertrauten Persönlichkeit geradezu Haarsärendes zu erzählen weiß. Die amtliche Aussage ist hiernach so erstaunungslos geworden, daß die productiven Industriegegenstände bereits vielfach verlassen sind und ihre Bewohner lieber nach China oder Russland auswandern oder sich zu den Händlern gesellen, die das Bischofshandels im Lande noch vollständig vernichten. Dass nun unter solchen Verhältnissen die Reime des Auftrags gegeben sind, liegt auf der Hand. Wiederholt kam es schon zu größeren Revolten und immer bestimmter trat dann auch die Fortsetzung nach dem japanischen Protectorat auf, von welchem

man sich im Laufe hinsichtlich der inneren Organisation zu vielfach rechte Gütes verspricht. Anders denken natürlich die Chinesen, die von einer Überwachung des japanischen Einflusses nichts wissen wollen und die jetzt in der That entflohen erscheinen, mit den Waffen in der Hand den Absichten des Mikadoreiches entgegen zu treten. Von politischen Standpunkten aus ist dies auch ganz selbstverständlich; die Chinesen befinden sich jedoch infolge im Hinterressen, als von Japan aus bereits früher die Occupation des koreanischen Landes erfolgte und jetzt auch der König von Korea selbst in die japanische Gefangenschaft abgeführt worden sein soll.

Was die Gefährlichkeit der Lage im Allgemeinen noch wesentlich erhöht und die bedenklusten Consequenzen in Aussicht stellt, ist ferner der Umstand, daß man es nicht bloß mit einem chinesisch-japanischen Konflikt, sondern gleichzeitig mit einer Konkurrenz Englands und Russlands zu thun hat. In London wie in Petersburg obwaltet das Bestreben, aus den entstandenen Verwicklungen möglichst viel eigene Vortheile zu ziehen; recht gut weiß aber auch alle Welt, daß die Interessen Englands und Russlands in Ostasien außerordentlich verschieden sind und man sich daher auf langwierige Verzettelungen und Zwischenströmungen gefaßt machen müsse. Dazu gesellt sich ferner das Eingreifen der nordamerikanischen Union, welche laut einer über London kommenden Drahtmeldung bereits Marinesoldaten des amerikanischen Kreuzers "Baltimore" landen ließ, um die amerikanischen Staatsangehörigen in Söul zu schützen und natürlich nun nicht eher wieder von der Stelle zu gehen, als bis gewisse Wünsche und Forderungen Erfüllung gefunden. In London hofft man inzwischen immer noch, eine weitere Ausbreitung der kriegerischen Operationen durch eine entsprechende Vermittelungs-Thätigkeit — eventuell im Verein mit Deutschland — verhüten zu können. Ob mit Erfolg, das muß nun die nächste Zukunft lehren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wird anlässlich des Kaisermanövers auch die Stadt Thorn besuchen. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung von Thorn beschlossen, noch eine besondere dahingehende Einladung an den Kaiser zu richten.

Dem Reichstage soll nach Mitteilung der "Aldn. Ztg." der Reichshaushaltsentwurf gleichzeitig mit den bereits jetzt vom Bundesrat fertiggestellten Vorlagen, insbesondere der Strafprozeßkennre, gleich bei der Eröffnung in der zweiten Hälfte des Novembers unterbreitet werden.

Zur Sollbehandlung der nach Russland eingehenden Flussschiffe ist auf die Eingabe der Versammlungen Danziger Schiffseigentümern an den Reichskanzler, wie die "Danz. Ztg." mitteilt, die drakalische Antwort eingegangen, daß Erörterungen hierüber bereits schwanken, daß man sich mit Mühe nicht hierauf noch einige Tage gebunden möge.

Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit dahin gehuft, daß minderbemittelte Handwerker und Gewerbetreibende dann einen ausgiebigen Reichsbankkredit erhoffen dürften, wenn sie sich zu kreditfähigen Genossenschaften zusammenschließen. Neuerdings hat der Vertreter des Reichsbankpräsidenten auf eine Anfrage, welcher Zusammenschluß hierfür der geeignete wäre, auf das Reichsgesetz vom 1. Mai 1889 hingewiesen, die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hingewiesen, dessen Vorschriften die

Bildung kreditfähiger Genossenschaften minderbemittelten Gewerbetreibender ermöglichen. Die Reichsbank widmet den Anträgen derartiger eingetragener Genossenschaften auf Gewährung von Wechseldkredit ihre besondere Fürsorge und wird denselben, wenn in jedem Fall vorgenommene Prüfung der Vermögenslage und Geschäftsführung Bedenken gegen die pünktliche Erfüllung der von der einzelnen Genossenschaft übernommenen Zahlungsverbindlichkeiten nicht ergeben, gern entsprechen.

Zu dem deutsch-portugiesischen Grenzkrieg in Ostafrika erklärt das "Berl. Tagebl.", wie es versichert, aus gut unterrichteten Berliner Kreisen folgende Mitteilung: Die Feindseligkeiten im Jahre 1887 zwischen Portugal und dem Sultan von Zanzibar wurden auf Einsprache Englands und Deutschlands eingestellt, endeten jedoch nicht mit einem Friedensschluß zwischen den kriegsführenden Parteien. In Folge dessen behielt der Sultan von Zanzibar Ansprüche auf Rionga, die dann durch Vertrag im Jahre 1890 auf Deutschland übergingen, aber erst im Jahre 1892 geltend gemacht wurden, einerseits weil man dem Landstriche keine Wichtigkeit schenkte, andererseits weil man noch mit Einsicht der Verwaltung der übrigen mit übernommenen Landesteilen zu sehr in Anspruch genommen war. Erst jetzt sah man sich durch den auf dem Fluss Mowuma getriebenen Schmuggel mit Waffen und Munition geschwächt, die Ansprüche auf Rionga geltend zu machen, um die Schiffahrt auf dem genannten Flusse beherrschen zu können. Der offizielle Bericht des Gouverneurs von Schœle über die Belehrung ist noch nicht eingetroffen, wird aber in den nächsten Tagen erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Die russenfreundlichen Neuerungen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, die schon in Russland wenig Gegenliebe gefunden hatten, haben in Oesterreich-Ungarn stark verschärfpt. Das ungarische Regierungssorgeln "Kemz" bringt eine sehr bemerkenswerte Wiener Drahtmeldung über die Stimmung im Ministerium des Außenwesens wegen Bulgariens. Diese Kundgebung ist um so auffallender, als sich die öffentliche und offizielle Meinung Oesterreich-Ungarns in dieser Angelegenheit bisher sehr zurückhaltend benahm und man dem Ministerium Stolov förmlich Vorspanndienste leistete. Die Neuerungen des Fürsten Ferdinand scheinen aber auch die Wiener Geduld endlich erschöpft zu haben.

Wien. 29. Juli. Der Erzherzog Wilhelm, welcher in Baden bei Wien weilte, stiegte vom Pferde, während er einem Wagen der elektrischen Bahn schenkte. Der Erzherzog wurde schwerverletzt in seine Villa transportiert, wo er zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags verschied.

Frankreich. Nachdem am Freitag auch der Senat das Anarchistengesetz angenommen hatte, wurde dasselbe sofort von Casimir-Perier vollzogen und veröffentlicht.

Nachträglich hat die Deputirtenkammer noch die Verabsiedlung einer Untersuchung beschlossen über einen sonderbaren Irrthum bei dem Abstimmungsergebnis über das Anarchistengesetz. Dieser Irrthum bei dem Abstimmungsergebnis über das Anarchistengesetz überstand, das die Bestrafung von Ministern und Deputirten wegen Bestechung auch unter das Anarchistengesetz stellen wollte. Dies war zuerst eine Mehrheit von etwa 40 Stimmen gegen den Antrag angegeben worden, während in Wirklichkeit die Mehrheit nur 4 Stimmen betragen hat.

Italien. Dem "Corriere della Sera" zufolge verhindert die italienische Polizei zahlreiche Anarchisten nach Brasilien. Die italienisch-brasilische Auswanderungs-Gesellschaft gewährte 47 von der Dampfer in Turin bezeichneten Anarchisten freie Ueberfahrt auf dem Dampfer "König Humb-

heit" nach der brasilianischen Provinz Minas Geraes. Morgen werden auf dem Dampfer "Charles Martel" über Europa weitere 50 Anarchisten verschifft werden. Ein Anarchist versuchte bei der Einschiffung den Agenten der Auswanderungsgesellschaft Robotti durch einen Messerstich zu töten.

Russland. Die "Nowoje Wremja" führt aus, daß für Russland in Korea sehr ernste Interessen auf dem Spiele ständen. Wenn es Japan gelingen sollte, sich endgültig in Korea festzusetzen, so könnte im Osten für Russland leicht ein ebensolcher "Bosphorus" geschaffen werden wie in Europa. Russland könnte nicht ruhig zusehen, daß der unruhige japanische Nachbar sich auch noch in Korea setze; ebenso wenig könnte Russland aber auch gestatten, daß England die Hamilton-Insel besetze, wozu die Londoner Presse anlässlich der Wirren in Korea die englische Regierung aufforderte. Korea sei für Russland von unbestreitbarer Wichtigkeit und England habe dort auch nichts zu suchen.

China. Die Chinesen und Japaner verbünden sich, wie englische und direkte Wiedungen übereinstimmend verichern, schon seit einigen Tagen, halten aber mit einer formellen Kriegserklärung noch zurück. Man glaubt sogar in chinesischen Regierungskreisen, daß die Kriegserklärung nicht vor Verlauf mehrerer Tage erfolgen dürfte und daß, wenn die noch immer schwedenden Unterhandlungen zu einer freundlichen Verständigung führen sollten, die schon vorgetragenen Konflikte ein Einverständnis nicht verhindern würden. Sollten sich jedoch die Unterhandlungen zerschlagen, so würden diese Konflikte den casus belli bilden. Die Eröffnung der Feindseligkeiten seitens Japans erfolgte durch ein japanisches Kanonenboot, welches den chinesischen Transportdampfer "Kausung", der auf der Fahrt nach Korea begriffen war, in den Grund bohrte. Wie verlautet, soll die gesamme Besatzung untergegangen sein. Nach einer Meldung des "Neuterrischen Bureaus" aus Washington hätte der Kommandant des amerikanischen Schiffes "Baltimore" aus Chemulpo an das Marineministerium telegraphiert, die Japaner hätten den König von Korea gefangen genommen, und es seien darauf von ihm, dem Kommandanten, Marinesoldaten nach Söul gesandt worden, um die amerikanische Gesandtschaft zu schützen.

Aus Shanghai, 28. Juli, wird noch gemeldet: Nach Nachrichten aus Söul hat der japanische Gesandte bei der koreanischen Regierung beantragt, die Jurisdicition der chinesischen Truppen zu verlangen. Auf die Begehrung der koreanischen Regierung fand ein kurzer Kampf in Söul statt, infolgedessen die japanischen Truppen den Palast, in dem sich der König befand, in Besitz nahmen. Der König hat sich an die europäischen Vertreter mit der Bitte um Vermittlung gewandt. — Das Neuterrische Bureau berichtet von vorgestern: Drei japanische Kriegsschiffe stießen am 27. d. M. bei Asan auf die chinesischen Kriegsschiffe "Chen-yuan" und "Ko-ise", sowie auf einen Aviso, die sieben Transportschiffe begleiteten. Es kam zum Kampf. Der "Chen-yuan" zog sich zurück, der "Ko-ise" und sechs Transportschiffe entkamen. Die Japaner nahmen den Aviso fort und bohrten ein Transportschiff in den Grund. Die japanischen Truppen griffen an demselben Tage die chinesischen bei Asan an. Weitere Nachrichten über diesen Kampf fehlen. Der englische Kreuzer "Porpoise" ist vorgestern von Shanghai abgegangen, um die Engländer in Chefoo zu schützen.

Dertliches und Sächsisches.

Niesa, 30. Juli 1894.

Einen entsetzlichen Anblick gab es heute Vormittag in einem Hause der Hauptstraße. Eine Witwe B. hatte sich die Pulseader zu durchschneiden versucht und zu diesem Verhüte mehrere Einschnitte in den Arm gemacht. Man fand die schwer Verletzte noch lebend auf und sorgte sofort für ärztliche Hilfe. Ob die Frau am Leben wird erhalten werden können, ist noch zweifelhaft.

Bor der Strafammer 11 des königlichen Landgerichts Dresden fand am Sonnabend die Verhandlung in der Verfassungsache der Grundstücksbesitzer T. Langer und H. Schmidt statt. Die Strafammer erachtete in ihrem Urtheil entgegen der Vorinstanz und den Behauptungen der Herren Schuleiter Bräß und Schubert als erwiesen, daß am Sonnabend, den 3. März der fragliche Strafentrat vorschriftsmäßig gefehlt worden sei, verworf aber nichts desto weniger die Verfassung, da die Beflagten verpflichtet gewesen wären, am Sonntag nochmals kehren zu lassen, da in dem Vorgerinne an diesem Tage nach den glaubhaften Aussagen der Herren Beugen Bräß und Schubert sich die nicht dahin gehörigen Gegenstände (Sand, Laub u. c.) befunden hätten. Das Gesetz best. die Sonntagsruhe komme hierbei nicht in Betracht. Die Strafammer schloß sich in diesem Erkenntniß den Ausführungen des Herrn Staatsanwaltes an. Einer der zur Verhandlung anwesenden Beflagten betonte im Verlauf der Verhandlung die Thatstelle, daß er und sein Kompagnon stets mit allem Eifer bestrebt gewesen seien, den behördlichen Vorschriften nachzukommen und daß sie in Folge dessen auch ihr Personal wiederholt streng angewiesen hätten, die Straßenreinigungen mit alter Sorgfalt auszuführen, er wiss auch auf die Straßenpolizeiordnung der Stadt Niesa hin, die vorschreibe, daß zwar so oft als nötig, "mindestens aber Mittwoch und Sonnabend" zu kehren sei und daß dieses "Minimum" nach den Zeugenaussagen doch auch geleistet worden wäre. Die Strafammer erkannte aber wie vorerwähnt. Vermommen wurden 5 Zeugen, von denen 3 wieder vereidigt wurden. In der zweiten Instanz des Prozesses haben die Beflagten insofern Recht erhalten, als ihre Behauptungen, daß Sonnabends gefehlt worden sei, als erweisen erachtet wurden, und haben sie demnach wenigstens die Genugthuung, nicht als Lügner gebrandmarkt werden zu können, freilich ist diese Genugthuung nur von idealem Werth und diese Ehrentrettung ziemlich kostspielig, da sie die Kosten des gesamten Prozesses tragen müssea und auch

somit noch manche Widerwärtigkeit und Unannehmlichkeit erleben müssten.

— Aus einem hiesigen Restaurationsgarten sind ein Paar Söhne, die man dort zur "Unterhaltung und Belehrung" hielt, entwichen und haben anscheinend eine Reise zur Besichtigung der Stadt unternommen. Der eine "Meister Dongbein" wurde auf Haussäulen und Schornsteinen beobachtet, wo er unter Um- und Ausschau hielt.

— Aufgrund einer städtischen Bekanntmachung vom 27. d. M. waren bekanntlich auf Grund von § 12 des Reg. Sächs. Gesetzes vom 22. November 1850, daß Vereins- und Versammlungsbrecht betreffend, innerhalb des Stadtbegriffs Niesa für den gestrigen Sonntag alle Versammlungen, ausschließlich der kirchlichen, sowie alle öffentlichen Auf- und Umzüge und Festlichkeiten verboten. Anlass hierzu mag wohl die geplante "Große Gesangs- und Musik-Aufführung", veranstaltet vom Mittelsächsischen Arbeiter-Sängerbund, welche von Nachmittags 4 Uhr ab im Gasthof zum Stern abgehalten werden sollte, in richtiger Erkenntniß der sozialdemokratischen Tendenz der berufenen Zusammenkunft gewesen sein. Trotz der rechtzeitig bekannt gegebenen Verordnung hatte sich eine ansehnliche Anzahl Genossen und Genossinnen mit ihren Frauen und, wer eine solche noch nicht besaß, mit seiner Jungfräulichen in Niesa eingefunden. Schon um 8 Uhr Morgens rückten die Großenhainer Genossen und Genossinnen, per Bahn angelommen, hier ein und begaben sich nach dem hiesigen Vereinslokal, dem Gasthof zum Stern. Gegen 9 Uhr trafen zwei vollbesetzte Omnibusse aus Meissen und ein dergl. aus Döbeln ein. Ein weiterer großer Theil von Anhängern aus Meissen kamen per Schiff hier an, ebenso diejenigen aus Strehla. Von Bautzen waren Verschiedene zu Fuß eingetroffen. Leider sahen sich die mit rosiger Laune angelommene jangslustigen Brüder in Niesa arg enttäuscht. Der Festausflug hatte es jedenfalls unterlassen, das polizeiliche Verbot der Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art für diesen Sonntag den fremden Genossen schriftlich mitzutheilen. Stattdessen fanden dem Gesange und sonstiger lustiger Laune sich hingeben konnten, mußten sie schweigen und es war ihnen nur gestattet, bei einem Glase Bier in ruhiger Weise sich zu unterhalten. Die ununterbrochene Anwesenheit unserer Schutzmannschaft erlaubte denn auch den geringsten Versuch der Überretung des polizeilichen Verbots im Keime. Ein Theil der Genossen unternahm in den ersten Nachmittagsstunden einen Ausflug nach Poppitz, lebten aber auch bald wieder zurück. Im großen Ganzen war der Zusammenhalt kein fester, schon in den Spät-Nachmittagsstunden verließen viele das Festlokal und besuchten andere Restaurants, um hier ihre Stimmen erschallen zu lassen. Viele traten theils per Schiff und theils per Bahn die Heimreise an. Abends noch 8 Uhr verließen die letzten fremden Genossen unsere Stadt per Omnibus, nur die hiesigen blieben zum Theil noch bis nach 12 Uhr im Vereinslokal beisammen. 1919 P. Rikerdo

— Befreis der durch viele Blätter gegangenen Notiz, daß in Pinne (Provinz Polen) ein früherer Husar des Großenhainer Regiments beinahe lebendig begraben worden wäre, heißt ein prakt. Arzt mit, daß der Bürgermeister des genannten Ortes auf eine Anfrage bekannt gegeben hat, daß von der ganzen Sache dort nichts bekannt ist. Das Großenhainer Tageblatt behauptet demgegenüber aber, daß die damalige erste Notiz dennoch richtig gewesen sei.

— Die oft gerügte Unsitte, Briefmarken und Couverts mittels der Zunge anzuseuchen, hat in Berlin wieder einen sehr belästigenden Umgangsstall herbeigeführt. Ein in einem Materialwarengeschäft angestellter 18jähriger Handlungsbuchhalter, Hermann Dreyer aus Stralendorf, hatte beim Schluß des Geschäfts eine große Anzahl Briefe zu konvertieren und beweistigte dies in der Weise, daß er Couverts und Marken mit der Zunge anseuchte. Hierbei muß sich D. eine Verlegung an der Lippe zugezogen und irgend einen giftigen Stoff eingeschürt, denn plötzlich bemerkte er einen stechenden Schmerz in der Lippe, während dieselbe kurz darauf bedeutend anschwellt. Da sich auch am Halse eine Entzündung zeigte und D. in Erstickungsgefahr geriet, so wurde sofort ein Arzt consultirt, der die Ueberzehrung in ein Krankenhaus anordnete. D's Zustand soll sehr bedenklich sein.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das "Schiff": Dresden, 24. Juli. Während im Anfange der Berichtswoche in Hamburg die Zufuhren in Getreide zur Verarbeitung elb-aufwärts noch befriedigend waren, ist der Verkehr in den letzten Tagen etwas stiller geworden, weshalb sich auch die Flusstrafen trotz des stetig fallenden Wassers in der Hauptzache auf der Höhe der Vorwoche hielten. Es wurden bezahlt ab Hamburg nach Magdeburg für Getreide und Dingsmittel 20 Pf., Zuttermittel 22 Pf., Petroleum 25 Pf., Weis 35 Pf., Stückgüter 40–60 Pf.; nach Dessau für Wessengäpter 30 Pf., Stückgüter 45–60 Pf.; nach Niesa-Dresden für Rohsalzen und Getreide 45 Pf., Petroleum 45 Pf., Stückgüter 50 bis 70 Pf.; nach Tetschen-Lauda 10 Pf., nach Auffst 15 Pf. für 100 Kilo mehr, als nach Niesa-Dresden. — In Magdeburg blieb das Angebot von leerem Schiffraum reichlich, es konnte daher bei dem schwachen Verkehr zu Thal noch immer nicht eine dem Wasserstande angepaßte Frachtherhöhung erfolgen. Für Buder Magdeburg-Hamburg wurden 18–20 Pf. für Salz Schönebeck-Hamburg 10 Pf. für 100 Kilo bewilligt. — An den österreichischen Umschlagsplätzen fanden wenige Abmachungen im Kohlenverh. statt. Die Schiffer fordern unter Hinweis auf den niedrigen Wasserstand, der ihnen nur noch die Einnahme von halber Ladung gestattet, höhere Frachten, als die Beforderer zu bewilligen geneigt sind. In Auffst wurden nach dem gestrigen Berichte die Roh entrichten wie folgt gehandelt: nach Dresden 16 Pf. für den Wagen; nach Dessau 9 Pf. für den Centner; nach Magdeburg 28–20 Pf.

nach Wittenberge 31–25 Pf. für das Doppelholzholz; nach Hamburg 11–8 Pf. für den Centner. Die Verschiffungen in Buder waren der Saison entsprechend nur gering.

* Rücksicht. Da die diesjährigen zweimonthlichen Sommer- resp. Grünfrüchte für hiesigen Ort und einige Nachbardörfer mit Sonnabend, den 28. d. M., verlossen sind, so wird an den betreffenden Schulen bereits mit Montag, den 30. Juli, der Unterricht wieder seinen Anfang in den renovirten Schulräumen nehmen.

Oschätz, 28. Juli. Im Hotel zum Löwen hier fand am 28. d. M. zu Ehren des Herrn Oberregierungsrathes Amtshauptmanns v. Schröder, welcher als Vorstand an die Amtshauptmannschaft Meissen berufen worden ist, ein Festmahl statt, an welchem sich 38 Herren aus Stadt und Land beteiligten. Den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät sprach Herr Bürgermeister Hartwig-Oschätz. Darauf gedachte Herr Geh. Oberamtmann Uhlmann-Görlitz der Verdienste des Scheidenten während seiner zehnjährigen Thätigkeit und dankte auf das Wohlgerheben desselben und seiner Familie.

Meissen, 28. Juli. Die Frau eines hiesigen Handwerkers war dieser Tage damit beschäftigt, die Kleidungsstücke ihrer vor Kurzem verstorbene Mutter, welche die letzten Lebensjahre bei ihr zugebracht hatte, zu sortieren, um alsdann die abgetragenen Sachen als Lumpen zu verkaufen. Ihr kleiner dreijähriger "Willy", welcher der treue Begleiter seiner Mutter ist, war bei dieser Arbeit auch zugegen und wußte in dem Kästel mit herum. Mit einem Male brachte der Kleine einen alten Unterröck der Großmutter geschleppt und fragte, auf den Rockbund zeigend: "Mama, was denn da drin?" Die Mutter antwortete zunächst: "Da ist nichts drin Willy, las nur den alten Rock liegen." Der Knabe ließ sich aber nicht beirren und plagierte seine Mutter so lange, bis diese endlich einmal den Rockbund befühlte und nun auch mehrere runde harte Stellen darin fand. Sie tratte nun den Bund auf und fand zu ihrer größten Überraschung 5 Zehnmarkstücke eingewickelt. Die alte Mutter hatte ihren Notspennig auf diese Weise verwahrt und ihr plötzlich eingetretener Tod hatte sie verhindert, der Tochter von dem vorhandenen Tod dieser Summe etwas mitzutheilen. Die Handwerksleute haben das Geld für den "ehrlichen" Finder, den kleinen "Willy", auf der Sparkasse eingezahlt.

* Dresden. Nachdem die Vogelwiese am Freitag eingeweiht und am darauffolgenden Tage eingeweiht worden, hatte der erste Sonntag, bei prachtvollem Wetter, eine zahlreiche Menschenmenge hinausgelöst. Straßendämmen und Dampfschiffe wurden förmlich gestürmt und die obligaten Klagen über schlechte Seiten auf 8 Tage an den Nagel gehängt. Wie eingebürgert solche Volksfeste sind, beweist eine städtische Verfügung, nach welcher während der Vogelwiese Betten als Standobjekte in den städtischen Verhältnissen nicht angenommen werden. So sind die Herren am grünen Tische; wenn soll denn ein Städter Bürger seine Bettet verlegen, wenn er es in den Hundstagen nicht darf? Im Lebriegen sieht eine Dresdner Vogelwiese der andern sehr ähnlich. Neuerungen auf diesem Gebiete sind wohl auch leichter verlangt als durchgeführt. Der Besuch der königlichen Familie, ein Glanzpunkt des Festes, ist auch in diesem Jahre in huldvollster Weise zugesetzt worden.

Tettau, 27. Juli. Die Elbe brennt! erkündete am Dienstag Abend gegen 9 Uhr der allgemeine Ruf der sich in der Nähe der Bahn- und Dampfschiff-Station befindenden Personen. Auf der Strecke von dem Ausflug-Kanal der Hettener Fabrik bis zum Elbbogen der Constance loderte in mehr als eines Meters Breite in Höhe von 1 bis 1½ Meter eine blaue Flamme empor. Dabei entwickelte sich ein ausgeprägter Geruch, der darauf schließen ließ, daß aus einer chemischen Fabrik Äther-Abfälle stattgefunden hatten, die aus irgendeiner Veranlassung Feuer gefangen und die Elbe auf der genannten Strecke in feenhoher Weise erleuchteten. Die Sache hätte eine sehr bedenkliche Wendung nehmen können, denn im Gebiet des Feuerstromes lag ein Schiff und die leckenden Flammen griffen bereits die gegenüberliegende Schiffsbrücke an der Dampfschiffshaltestelle bei dem Restaurant Agsten an und setzten die Brand, so daß sich Gäste dieses Restaurants an die Uferarbeiten machen mußten, um den weiteren Brand einzuhalten.

Bautzen, 27. Juli. Dieser Tag ist in Häufigkeit der Arbeiterstürme beim Ritterbüttel so unglücklich von der Leiter auf den Kopf gefallen, daß er sich dabei die Schädeldecke durchschlug, wodurch das Gehirn sichtbar wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Müller litt zeitweise an Krämpfen und es ist jedenfalls das Unglück darauf zurückzuführen.

Freiberg, 28. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich August werden Dienstag, 31. Juli, Nachmittags, die Erzgebirgische Gewerbe- und Industrieausstellung zu Freiberg mit ihrem Besuch beehren.

Chemnitz, 27. Juli. Ein Familiendrama spielte sich heute früh kurz nach 5 Uhr in einem Hause an der Bergstraße ab. Ein dasselbe wohnhaft, 42 Jahre alter Eisenhauer, welcher seit 9 Jahren mit seiner zweiten Ehefrau zusammen gelebt hat, hatte wiederholt schon Eisersuchsenen aufgeführt und geäußert, es werde einmal sein gutes Ende nehmen. Heute Morgen, als seine Ehefrau noch schlief, brachte er ihr mit einem Rostmessers einen tiefen Schnitt am Halse bei und verlebte sich selbst darauf in gleicher Weise. Beide Schwerverletzte wurden in das Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. In weith' wahrhaft schreckenregegender Weise die Röhrigkeit unter der Jugend zunimmt, davon liefert ein vorigen Freitag Abends 1½ Uhr auf der Hartmannstraße vorgekommener Fall, der für den Betroffenen leicht noch schlimme Folgen haben kann, einen erneuten Beweis. Einem seines Weges ruhig dahergehenden 13 Jahre alten Knaben wurde von einem gleichaltrigen Knaben ohne jede Veranlassung der Hut vom Kopfe geschlagen. Als sich dieses der Erstere verbat, wurde er von dem rohen Burschen von

hinten gepackt und mit einem zugeklappten Taschenmesser derart auf den Hinterkopf geschlagen, daß der bedauernswerte Knabe bewußtlos zusammenbrach und ihm das Blut aus dem Munde quoll, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der rohe Kuriere ist erinnert und wird der gerechten Strafe nicht entgehen.

Sayda. Wie sorgsam auch die kleinste Wunde beobachtet sein will, zeigt ein Vorsatz, der dieser Tage einem Gußbesucher in einem Dorfe bei Sayda das Leben gefestigt hat. Derselbe hatte sich einen Schiefer in der Innenseite der Hand eingejagt, was ihm anfänglich rechte Schmerzen bereitete. Der Mann, eine ferngesehene, nie von Krankheiten heimgesuchte gewesene Natur, achtete aber bald im Drange der Geschüte nicht mehr der Wunde. Blödiglich bekam er noch einen Tag angestrengter Arbeit bei nachhaltem Wetter Fieber. Er wollte sich aber auch jetzt noch nicht weinen lassen doch wurde der Arzt geholt. Derselbe erkannte sofort den beginnenden Wundstarrkampf und fragte, ob der Patient nicht etwa eine Wunde habe. Der Erkrankte erinnerte sich des eingejagten Schiefers nicht, und erst der Arzt fand bei eingehender Untersuchung die Wunde. Der Holzsplitter wurde nun zwar sofort entfernt, inzwischen stellte sich aber schon der Rinnbogenkampf ein und alle ärztliche Kunst vermochte nicht mehr den Mann zu retten.

Waldenburg. Der Stadtrath erläßt eine Bekanntmachung, derzufolge in nächster Zeit Fragebogen zur Vertheilung gelangen sollen, um den ungefähren Verbrauch an elektrischem Strom zu Beleuchtungszwecken in Waldenburg feststellen zu können.

Grimma, 27. Juli. Nachdem durch den angelegten Versuchsbrunnen auf dem in Aussicht genommenen, an der Leipziger Chaussee hierzulast gelegenen Lazarethbauplatz gebrauchsähiges Wasser in genügender Menge angetroffen worden ist, so hat nunmehr das Kriegsministerium den Anlauf des 5400 qm haltenden Platzes beschlossen. Mit dem Bau selbst soll voraussichtlich nächstes Jahr begonnen werden.

Leipzig. Die Michaelismesse beginnt fortan für Groß- und Kleinhändel am letzten Sonntage im August und wählt unter Beibehaltung der Bezeichnungen "Bücherwoche", "Mehwoche", "Bahlwoche" 22 Tage. Das Einläuten erfolgt am zweiten, das Ausläuten am dritten in die Messe fallenden Sonntage.

Dresden, 28. Juli. Die Gemeindebehörden verliehen dem Fürsten Bismarck anlässlich der morgen erfolgenden Einweihung des Bismarckbrunnens das Ehrenbürgertum.

Greiz, 28. Juli. Dem heisigen Vohlsdorfer Toth wurde gestern Nachmittag in dem benachbarten Dorf Kurtschau die leute Kopftäubte durch einen Hufschlag des Pferdes völlig zertrümmert, wodurch der Stirnknöchel und der Gesichtsknochen in kleine Splitter zermalmt und der Augapfel zerquetscht wurde. Das Gesicht war bis tief in den Gaumen hinein aufgerissen und aus der flappenden Augenhöhle quoll zerquetschtes Gehirn. Der Unglückliche wurde, so gut es ging, verbunden und dann schleunigst ins städtische Krankenhaus gebracht, wo ihm sofort weitere Hilfe zutheil wurde.

Boden, 26. Juli. Heute früh gegen 8 Uhr ereignete sich auf dem Fort Wintry beim Revolverbeschuss ein Unglücksfall, indem der Gefreite Neuer von der 3. Batterie des polnischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 durch die Unvorsichtigkeit eines anderen Kanoniers von rückwärts einen Schuß durch den Unterleib erhielt. Der Gefreite Neuer liegt im Lazarett schwer darniedrig. Der Vorfall trug sich, wie das "Pos. Tagebl." berichtet, in Gegenwart des Batterie-Offiziers, und es ist dem Berunglückten sofort jede mögliche Hilfeleistung zu Theil geworden. Der Verwundete ist in der darauf folgenden Nacht gesorbert.

Aus Thüringen, 27. Juli. Schwere Gewitter, die gestern über das südliche Thüringen, namentlich im Werratal, hinjogen, sind nicht ohne Unglücksfälle getrieben. So wurde in Eisfeld der Brunnenmeister Lüdner vom Blitz erschlagen und sein neu gebautes Wohnhaus durch einen anderen Blitzschlag in Brand gesetzt, als man ihn als Leiche hineintragen wollte. Mehrere Scheunen stiegen dabei dem verheerenden Elemente zum Opfer. In Meiningen wurde eine ganze Familie vom Blitzschlag betroffen; während die Kinder sich rasch wieder erholt haben, ist der Vater noch teilweise gelähmt und hat das Gehör noch nicht wieder erlangt. Auf Schloss Altenstein hat der Blitz gerade in dem Augenblick eingeschlagen, als Herzog Georg dort an-

kam, doch erhebliche Beschädigungen nicht verursacht. In der Nähe von Meiningen ließte er dagegen einen Stromdienst in Brand, während in Eisenach der durch Blitzschlag in zwei Häusern entstandene Brand rasch gelöscht werden konnte. Außerdem wird aus einer ganzen Reihe von Ortschaften berichtet, daß Blitze eingeschlagen haben, aber ohne einen nennenswerten Schaden anzurichten.

Vermischtes.

Aus London, 28. Juli. In den Stadtvierteln St. Johns Wood und Hampstead, in welchen sehr viele Deutsche besserer Kreise wohnen, sind die Blätter ausgebrocken. Die Gesamtzahl der bisher constatirten Fälle beläuft sich auf 150. Heute Morgen wurden fünf neue Fälle festgestellt. Die Panik ist groß. Man impft Tag und Nacht. Der Gottesdienst in der Sonntagsschule ist für morgen aufgehoben. Der englische Dampfer "Acme" ist gestern von Kronstadt in Gravesend mit drei Cholerakranken und fünf an Diarrhoe Erkrankten eingetroffen. Ein Kranker ist gestorben.

Marktberichte.

Großenhain, 28. Juli. 85 Kilo Weizen M. 11.— bis 12.— 80 Kilo Roggen M. 9.— bis 9,20. 70 Kilo Gerste 10.— bis 10,50. 50 Kilo Hafer M. 7.— bis 7,75. 80 Kilo Korn seidetes M. 8,50 bis —. 75 Kilo Getreide M. 10,90 bis 11.— 1 Kilo Buttermilch M. 1,80 bis 2,32.

Cheb, 28. Juli. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten M. 6,80 bis 7,20, weiß und bunt, M. — bis —, tschechischer gelb, M. 6,75 bis 6,90. Weizen M. — bis —, Roggen, preußischer M. 6,20 bis 6,35, tschechischer M. 5,80 bis 6,35, russischer M. 6,— bis 6,15, tschechischer M. — bis —. Braunergerste M. — bis —, Buttergerste M. 5,20 bis 5,50. Hafer, tschechischer M. 7,10 bis 7,90. Hafer, preußischer M. 6,80 bis 7,30. Rübenherde M. 7,95 bis 8,90. Wahl und Buttergerste M. 6,80 bis 7,40. Hen M. 5,50 bis 6,—. Stroh M. 3,50 bis 3,80. Kartoffeln M. 3,— bis 3,20. Butter pro 1 Kilo M. 2,— bis 2,40.

Leipzig, 28. Juli. (Produktionsbüro.) Weizen loco M. 128—138, fremder M. 126—142, mittl. Roggen loco M. —, fremder 116—118, Bau. Spiritus loco M. —, 50er loco M. 50,90, 70er loco M. 31,20. Rübel loco M. 45, geschätzlos. Hafer loco M. —, —.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 30. Juli. Weizen loco M. —, Zill M. 132,50, September M. 134,—, October M. 135,—, flau. Roggen loco M. 114,—, Zill M. 113,25, Septbr. M. 114,75, Octbr. M. 115,75. flau. Spiritus loco M. —, 70er loco M. 31,30, Zill M. 31,10, Septbr. 34,70, 50er loco M. —, matter. Rübel loco M. 44,80, Zill 45,50, October 46,50, matter. Hafer loco M. —, Zill M. 137,75, September M. 114,75, matter. Wetter: heiss. (Course von 1 Uhr 30 Min.)

Genesene Nachrichten und Telegramme

vom 30. Juli 1894.

† Baden bei Wien. Ueber den Tod des Erzherzogs Wilhelm werden folgende Einzelheiten gemeldet: Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr kam der Erzherzog, von einem Spaziergang nach Ebenthal zurückkehrend, nach Weißersdorf. Hier schüttete sein Pferd vor der elektrischen Bahn, hämmerte sich hoch auf und warf den Erzherzog ab. Dieser blieb mit dem einen Fuß im Steigbügel hängen und fiel mit dem Hinterkopf auf einen Stein. Der Inhaber eines in der Nähe gelegenen Restaurants eilte mit seinen Bedienten herbei und der Erzherzog wurde in das Zimmer des Wirthes getragen. Schnell herbeigeholte Aerzte stellten eine knospende Kopfwunde und ein getretene Hirnhautlähmung fest und erklärten den Zustand des Verletzten für sehr bedenklich. Der Erzherzog wurde mit den Sterbeakamenten versiehen und bewußtlos nach seiner Villa gebracht. Hier kam er auf kurze Zeit zur Besinnung und es trat eine scheinbare Besserung ein. Bald kehrte jedoch die tiefe Bewußtlosigkeit zurück, und um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied der Erzherzog. Kaiser Franz Josef wurde sofort von dem Unglück benachrichtigt. Erzherzog Otto ist auf die Nachricht zum Dedenburg hier eingetroffen.

† Baden bei Wien. Von den Mitgliedern des Kaiserhauses sind gestern noch der Erzherzog und die Erzherzogin Maria aus Gmunden und der Erzherzog Eugen eingetroffen. Die Ankunft des Kaisers aus Italien wird erwartet. Die Leiche des Erzherzogs Wilhelm wird heute Nacht mit dem Ordens-

Kreis des Hof- und Deutschenmeisters bestattet und nach Wien überführt werden. Im erzherzoglichen Palais in Wien sind bereits zahlreiche Beileidsbezeugungen eingetroffen.

† London. Dem Reuterschen Bureau wird aus Yokohama vom 28. d. M. gemeldet: Die Reiserven des Herren und der Flotte haben bis jetzt erhalten, sich auf ihre Sammelplätze zu begeben. Die Chinesen verlassen Japan. — Aus Tokio erfährt das genannte Bureau aus guter Quelle von denselben Tage: Als das Hauptcorps der chinesischen Armee am 25. d. M. die nördliche Grenze von Korea überschreitete wurde auf die japanischen Truppen geschossen.

† London. In dem Seegeschle am 27. d. M. wurde ein chinesischer Krieger nach hartnäckigem Kampfe gefangen. Das Transportschiff "Kau-chung" wurde von den japanischen Schiffen mit Torpedos beschossen und sank mit 500 Mann, wovon nur 40 von dem französischen Kanonenboot "Yvon" gerettet wurden. Alle Europäer an Bord des "Kau-chung" wurden erschossen oder sind ertrunken.

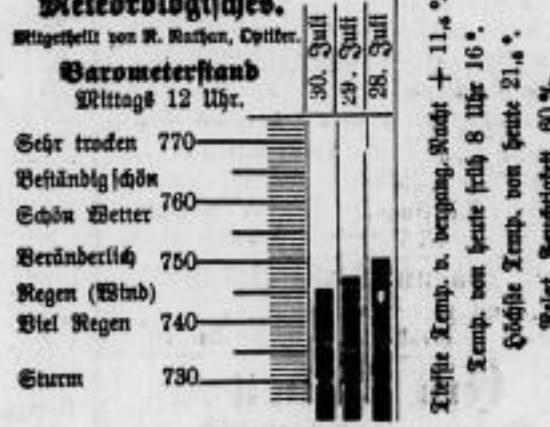
† Bristol. Ein heute vom Stapel gelassenes Torpedoboot lehrte mit schweren durch die Explosion eines Kessels tödliches Verwüstungen in den Hafen zurück. Ein Heizer ist bei dem Unfall schwer verletzt worden.

† Copenhagen. Der Großfürst-Thronfolger ist gestern Abend 10 Uhr an Bord des "Polarstern" abgereist. Prinz Christian nimmt an der Reise teil und wird die Hochzeit des Großfürsten Xenia bewohnen.

† Barcelona. Das Verfahren gegen die Anarchisten Barchini, Nombolo und Esteve, die der Urheberschaft an dem Attentate gegen den Marschall Martinez Campos bezichtigt wurden, ist wegen mangelnder Beweise eingestellt worden.

† Sofia. Der Ministerpräsident Stoilow bezeichnete in einer in Philippopol gehaltenen Rede als Programm der Regierung die Erhaltung der nationalen Dynastie, die Aufrechterhaltung der Verfassung und der Gesetze sowie die Besserung der Finanzen. Die Regierung werde die Macht nur zu den bei ihrer Aufnahme angegebener Zweck verwenden, die direkte Steuerlast vermindern und die inorexten Staatseinnahmen zu erhöhen suchen.

Meteorologisches.



Wetterkunde.

	Wochen		Monat		Jahr	
	Woch-	Woch-	Mon-	Mon-	Mon-	Mon-
28	-64	-67	-8	-35	-28	-27
30	-60	-30	-9	-28	-26	-29

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Fahrplan der Niesaer Straßenbahn.

Absicht am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.30
10.20 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05
2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00
8.45 9.25 10.00

Absicht am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00
10.40 11.10 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10
3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Ausgabeung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

Coupon-Einführung. Wechselbörse.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours
3	—	64,10 Pf	17	April	215,50	8	
4	—	69,90 Pf	5	Juli	125	8	
5	—	103	5	Sept.	103,20	8	
5	—	—	42	April	42	8	
6	—	—	5	Juli	111,50	8	
6	Jan.	178,25	2	Jan.	112,75	8	
6	Jan.	—	2	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	4	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	5	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	6	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	7	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	8	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	9	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	10	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	11	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	12	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	13	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	14	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	15	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	16	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	17	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	18	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	19	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	20	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	21	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	22	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	23	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	24	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	25	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	26	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	27	Jan.	—	8	
6	Jan.	—	28	Jan.	—		

